



Lukas van Gosen vom Münchner Ingenieurbüro SKI kennzeichnete die Alleebäume, die gefällt werden müssen, damit der Hochwasserschutz mit Geh- und Radweg entstehen kann. Rechts im Bild Alfons Lerch, Leiter der Bauabteilung im Wasserwirtschaftsamt
Fotos: Schiedermeier

Bäume fallen gegen das Hochwasser

Bayerwald Echo Ost 12.12.14

HOCHWASSERFREILEGUNG Der Bau des Polders Brunnen-dorf beginnt aus Natur-schutzgründen schon jetzt mit der Rodung von Alleebäumen und Ufergebüsch.

VON JOHANNES SCHIEDERMEIER

CHAM. Der Bau des Polders Brunnen-dorf liegt seit Jahren der Stadt am Herzen und als Plan in den Schreibtischen der diversen Planungsbüros. Jetzt wird es ernst. Das ist die gute Nachricht, die Alfons Lerch am Donnerstagmorgen nach Cham mitgebracht hatte. Doch gleich die erste notwendige Tat könnte die Bürger auf die Palme bringen: Die Alleebäume samt Ufergebüsch müssen entlang des Regens zwischen der Blauen Brücke und dem Freibad gerodet werden.

Um die Gemüter von Beginn an zu beruhigen, hatte der Leiter der Bauabteilung im Wasserwirtschaftsamt neben Stadtbaumeister Franz Pamler auch den Landschafts-Ökologen Hartmut Schmid mit zum Floßhafen gebracht. Der soll nämlich ein Auge darauf haben, dass beim Bau nicht mehr Natur als unbedingt notwendig in Mitleidenschaft gezogen wird.

Die Fällung der Alleebäume ist allerdings auf dem 250 Meter langen Uferstreifen nicht zu verhindern. Die etwa 30 Jahre alten Ahornbäume weichen einem Uferdamm, der in zwei Terrassierungen aus einem tiefer gelegenen Radweg, einem Fußweg auf der Dammkrone und auf der Regen-seite in einer Mauer besteht. Die Mauer beginnt dort, wo die alte endet: am Ende der Blauen Brücke. Dort wird sie einen halben Meter hoch sein. Je mehr das Gelände in Richtung Freibad abfällt, desto mehr Mauer wird zu sehen sein, so Lerch.

Ein Auge auf die Rodungsarbeiten hat auch Markus Schmidberger vom Landesbund für Vogelschutz. Er hat die Alleebäume bereits untersucht. Die rund 20 Alleebäume, deren Fällung rund 9000 Euro kosten wird, müssen nach den Grünordnungsvorschriften aus dem Landratsamt neu gesetzt werden.

„Das wird ein Vielfaches kosten“, sagt Stadtbaumeister Pamler. Denn die Stadt wird durch die Einbringung von Pflanzbehältern mit zwei Metern Durchmesser ideale Wachstumsbedingungen schaffen. Die Behälter sollen auch befahrbar sein. Das hatte bei



Die Alleebäume werden demnächst abgeschnitten und 2016 nachgepflanzt. Im Bild (von links): Wolfgang Katzer (Projektleiter Wasserwirtschaftsamt), Alfons Lerch (Bauabteilungsleiter Wasserwirtschaftsamt), Landschaftsökologe Hartmut Schmid, Stadtbaumeister Franz Pamler sowie Hermann Berg und Richard Bräu vom Maschinenring. Sie stehen dort, wo der neue Abschnitt der Hochwasserfreilegung an die alte Mauer (im Vordergrund) anschließen wird.

etlichen Alleebäumen bisher nicht funktioniert. Sie hatten wesentlich weniger Wurzel-Spielraum und zeigen zum Teil deutlich sichtbare Schäden.

Auch im Innenraum des Floßhafens muss wegen des Baues von Pumpen- und Maschinengebäuden Grün ersetzt werden. Eine ökologische Ausgleichsfläche für Überschwemmungsraum, der verloren geht, hat die Stadt Cham bereits in einem Umfang von 1200 Kubikmetern auf einer Wiesen-uferfläche neben der Florian-Geyer-Brücke geschaffen.

Vier Millionen Euro wird der Bau des Hochwasserpolders Brunnendorf nach ersten Hochrechnungen kosten. Er wird aus Mauern und Dämmen bestehen und durch das Freibad in die Badstraße führen, wo er an die Hochwassermauer anschließt, die der Landkreis bei der neuen Berufsschule bereits errichtet hat. Dazwischen werden Durchgänge durch mobile Teile verschlossen. Den Polder komplett mit mobilen Elementen zu errichten, scheiterte an der zu kurzen Vorwarnzeit für Hochwasser in Cham.

2016 soll der Bau abgeschlossen sein. Dann folgt die Begrünung. Die Rodung von Bäumen und Gebüsch ist der Vorbote des Baufrühlings 2015. „Damit verhindern wir, dass die Brutzeit der Vögel bereits begonnen hat“, so Lerch. Die Rodung der alten Alleebäume vor der Gartenschau hatte zu heftigen Protesten der Bürger geführt, weil man sie im Frühling gestartet hatte. Das wird diesmal anders.



Auch die Büsche entlang des Regenufers müssen weg und werden nach Abschluss der Bauarbeiten nachgepflanzt.

DIE HOCHWASSERFREILEGUNG

- Seit vielen Jahren plant die Stadt Cham, ihre wichtigsten Quartiere hochwasserfrei zu machen.
- Der wichtigste Polder ist Brunnen-dorf. Dort wird in einer Kombination aus Mauern und Dämmen eine Strecke von rund 750 Metern vor Überflutungen geschützt.
- Damit die Mauer am Floßhafen nicht

zu hoch herauskommt, werden in zwei Terrassierungen ein Radweg und ein Gehweg aufgeschüttet, die zum Regen- ufer hin mit einer Mauer enden.

► Der Bau beginnt 2015 und soll nach ersten Hochrechnungen rund vier Millionen Euro kosten. Bis 2016 soll er abgeschlossen sein. Dann beginnt die Begrünung.